



Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann

## **Grußwort von Minister Lutz Stratmann zur Eröffnung des Institutes für intermediäre Gestaltung an der Hochschule Vechta, 09. Mai 2003**

Sehr geehrter Herr Professor Carius,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Eröffnung des Instituts für intermediäre Gestaltung übersende ich Ihnen meine besten Grüße. Mit der Gründung dieses Instituts gewinnt die Hochschule Vechta ein weiteres besondere Profilelement hinzu. Das Institut für intermediäre Gestaltung geht von einem hohen Anspruch aus, will es doch sowohl zu einer hoch komplexen, interdisziplinären Vernetzung im Theoriediskurs, im Transfer in den schulischen Bereich als auch zu einer weitgreifenden Kooperation mit anderen Hochschulen sowie außerhochschulischen Institutionen beitragen. Neben dem im Netzwerk geführten interdisziplinären Theoriediskurs will es konkrete Konzeptionen und Projekte künstlerischer Bildung im schulischen Kontext entwickeln, um für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer Gestaltungskompetenz zu erzeugen, d.h. die Fähigkeit zu entwickeln, visuelle, auditive, taktile sowie kinetische Elemente künstlerisch-gestalterisch zu verbinden. Gerade in Zeiten der Globalisierung einerseits, der Konfrontation der Schülerinnen und Schüler mit einem sehr – oftmals zu – vielfältigen Medienangebot andererseits ist es wichtig, durch ästhetisch-kulturelle Bildung den Schülerinnen und Schülern stärker als bisher die Chance zu eröffnen, das Gegebene in Frage zu stellen und einen eigenen Standpunkt, eine eigene Identität zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu finden. Von den Lehrerinnen und Lehrern verlangt dieser Ansatz ein hohes Maß an Kreativität und interdisziplinären Projektansätzen.

Um diese hohen Ansprüche zu gewährleisten, bringt das Institut für intermediäre Gestaltung bzw. die in ihm handelnden Personen beste Voraussetzungen mit: So wurde durch die Forschungsevaluation zu den Berufswissenschaften der Lehrerbildung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen insbesondere die hohe fachwissenschaftliche sowie fachdidaktische Kompetenz von Herrn Professor Carius hervorgehoben, die gleichermaßen bedeutsam sowohl für die professionelle Praxis als auch für die Lehrerbildung sei. Zudem werde ich, sofern das Hochschulwissenschaftsprogramm fortgesetzt wird, auf Empfehlung des Beirates für das Maria-Goeppert-Mayer-Programm dem Antrag des Institutes entsprechen und für das Sommersemester 2004 eine Gastprofessur für internationale Frauen- und Genderforschung bereitstellen.

Der bewusst interdisziplinäre Ansatz des Instituts bietet die Chance, dass das Leitmotiv „Open your mind“, das für Sie, Herr Professor Carius, als Programmsatz für die Öffnung der musisch-kulturellen Bildung hin zur Gegenwart steht, auch in die Hochschule hineinwirkt, aber auch auf Ihre Kooperationspartnerinnen und -partner in Niedersachsen ausstrahlt. In diesem Sinne wünsche ich dem Institut für intermediäre Gestaltung einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft!